



Vielfalt ist unsere Stärke: Gemeinsam für inklusive Gesundheitsversorgung

Johanna und Doris Pfabigan

8.Mai 2024

Gemeinsam in die Zukunft: Pflegekongress Krems

Gesundheit Österreich
GmbH • • •

Ablauf

- Begrüßung
- Kurzer Input
- Vorstellung der Teilnehmenden
- Gemeinsam Visionen entwickeln: „Vielfalt ist unsere Stärke“
- Ergebnisse der Überlegungen im Plenum
- Abschluss

Zielsetzung

Mit dem Workshop möchten wir Handlungsmöglichkeiten für die alltägliche Praxis bewusst machen und miteinander diskutieren

...für eine inklusive
Gesundheitsversorgung und
Pflege!

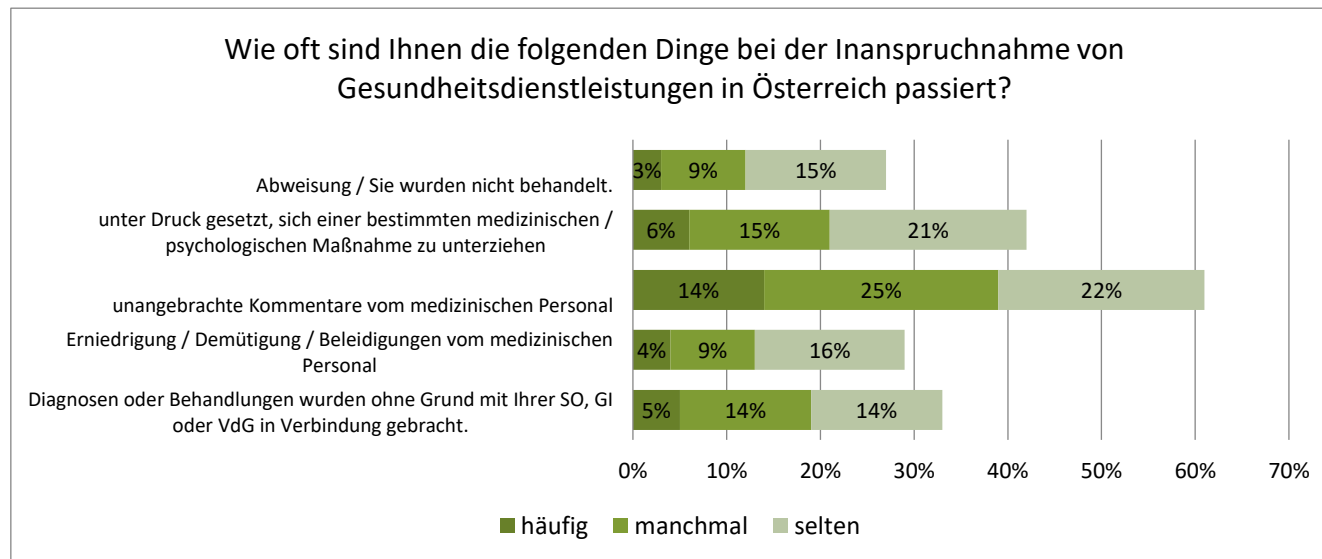
Was ist Diskriminierung?

- Diskriminierung bezeichnet die ungerechtfertigte Behandlung von Menschen aufgrund bestimmter Merkmale wie **Geschlecht, Hautfarbe, Religion, sexuelle Orientierung, Behinderung oder ethnischer Herkunft**. Diese Merkmale werden als Grundlage für negative Handlungen oder Entscheidungen herangezogen, was zu Benachteiligung, Ungleichbehandlung oder Ausgrenzung führen kann. (<https://www.gleichbehandlungsanwaltschaft.gv.at/>)

Kurz: Diskriminierung bedeutet, Personen aufgrund ihrer Eigenschaften oder Zugehörigkeiten anders zu behandeln, oft in negativer Weise.

Diskriminierung von LGBTIQ+ Personen in der Gesundheitsversorgung

- LGBTIQ+ Gesundheitsbericht:
 - 54% der Befragten fühlten sich in den letzten 2 Jahren im Gesundheitsbereich diskriminiert
 - Trans- und intergeschlechtliche Personen besonders betroffen



Quelle: Gaiswinkler, Sylvia; Pfabigan, Johanna; Pentz, Richard; Teufel, Lukas; Winkler, Roman (2023): LGBTIQ+-Gesundheitsbericht 2022. Bundesministerium für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz (BMSGPK), Wien

Soziale Ungleichheit und Gesundheit

- Gewalt- und Diskriminierungserfahrungen haben nachweislich einen erheblichen Einfluss auf die Gesundheit
- Alter, Geschlecht, sexuelle Orientierung, sozialer Status (gemessen an Einkommen, Bildung und Berufsstatus), Lebensbedingungen, Armut, Arbeitsumstände, Migrationsgeschichte, Kultur und Religion beeinflussen die individuellen gesundheitlichen Belastungen einer Person, die verfügbaren Bewältigungsstrategien und Widerstandsressourcen sowie verschiedene Aspekte des Lebensstils und der Gesundheitsversorgung.
- Eine isolierte Betrachtung nur einer einzigen sozialen Determinante kann zu Fehlinterpretationen und Nichterkennen komplexerer Zusammenhänge führen.

Allen, Eric (2019): Perceived discrimination and health: Paradigms and prospects. In: Sociology Compass 13/8:e12720.

Intersektionalität

- Intersektionalität bezeichnet die Verschränkung(en) und Wechselwirkungen der sozialen Ungleichheiten im Zusammenhang dieser soziokultureller Merkmale (Geschlecht, Hautfarbe, Alter, Migrationsgeschichte, sexuelle Orientierung, sozialer Status, Bildungshintergrund, Behinderung).
- Mit dem Konzept der Intersektionalität kann analysiert werden, wie diese Verschränkungen sowohl individuell und gleichzeitig wirken sowie sich gegenseitig beeinflussen. Der Begriff hat seine Ursprünge im „Black Feminism“ (Schwarzer Feminismus) und der Critical Race Theory. Er wurde von der US-amerikanischen Juristin Kimberlé Crenshaw geprägt.

→ Dieses Verständnis ist essentiell wenn wir uns Gesundheit in ihrer Gesamtheit ansehen möchten

Allen, Eric (2019): Perceived discrimination and health: Paradigms and prospects. In: Sociology Compass 13/8:e12720.

Crenshaw, K. (2013). Demarginalizing the intersection of race and sex: A black feminist critique of antidiscrimination doctrine, feminist theory and antiracist politics. In Feminist legal theories (pp. 23-51). Routledge.

CSDH (2008). Closing the gap in a generation: health equity through action on the social determinants of health. Final Report of the Commission on Social Determinants of Health. Geneva, World Health Organization.

Intersektionalität Beispiel

- Beispielsweise erleben viele Schwarze Frauen nicht nur Sexismus und Rassismus, sondern machen bestimmte Diskriminierungserfahrungen, die weder Schwarze Männer noch Weiße Frauen erleben.

Eine intersektionale Perspektive kann helfen individuelle Faktoren zu erkennen und die damit zusammenhängenden Erfahrungen besser zu verstehen.

Beispiele von Auswirkungen auf die Gesundheit

- Trans und nicht-binäre Personen in ländlichen Gebieten berichten über ein höheres Maß an internalisierter, erlebter und erwarteter Stigmatisierung. Stigmatisierung kann dazu führen, dass Gesundheitsdienstleistungen von trans und nicht-binären Personen aufgrund der Angst vor zukünftiger Diskriminierung nicht in Anspruch genommen werden.
- Nicht-heterosexuelle Personen, die von Armut betroffen sind, bzw. mit geringem Einkommen haben ein höheres Risiko zu rauchen. Die damit zusammenhängenden Risikofaktoren, die zu höheren Raucherquoten führten, waren Stress, Depressionen und Alkoholkonsum über einen längeren Zeitraum.
- Ältere LGBTIQ+ Personen haben in ihrer Biografie ein soziales Umfeld erlebt, in dem gleichgeschlechtliche Beziehungen kriminalisiert wurden, ihr Leben stigmatisiert wurde und ihre geschlechtliche und sexuelle Identität oft unsichtbar war.
- Diese Erfahrungen sind oftmals für einen schlechten allgemeinen Gesundheitszustand und Depressionen im späteren Leben verantwortlich.

Zeeman, Laetitia; Sherriff, Nigel; Browne, Kath; McGlynn, Nick; Mirandola, Massimo; Gios, Lorenzo; Davis, Ruth; Sanchez-Lambert, Juliette; Aujean, Sophie; Pinto, Nuno; Farinella, Francesco; Donisi, Valeria; Niedźwiedzka-Stadnik, Marta; Rosińska, Magdalena; Pierson, Anne; Amaddeo, Francesco (2019): A review of lesbian, gay, bisexual, trans and intersex (LGBTI) health and healthcare inequalities. In: European journal of public health 29/5:974-980.

Vielfalt ist unsere Stärke – Eine Vision

- Sie sind eine Gruppe von Expert:innen, die von der Erde zum Mond geschickt werden, um dort, auf dem Mond, ein System für eine inklusive, diskriminierungsfreie Gesundheitsversorgung mit Motto „Vielfalt ist unsere Stärke“ aufzubauen.
- Sie haben dafür ein Jahr Zeit, Sie sind ausgestattet mit hohen Kompetenzen und wissen genau, was auf Erde gut und weniger funktioniert hat, was Inklusion gefördert und verhindert hat, und mit diesem Wissen und Ihrer Kompetenz sollen Sie nun das erste außerirdische System für eine inklusive Gesundheitsversorgung aufbauen.

Zentraler Fokus

- Management und Leadership der Einrichtung
- Einrichtung als Magnetorganisation
- Unterstützung und berufliche Weiterbildung der Mitarbeiter:innen

Themenbearbeitung

Jede:r hat die Möglichkeit etwas aus dem eigenen Arbeitskontext von der Erde mitzunehmen. Was ist das? Warum?

Fragen:

1. Was benötigen Sie, damit Sie Ihr Ziel möglichst wirksam erreichen?
2. Was sollen andere Personen bzw. Einrichtungen? Dazu beitragen?
3. Was brauchen Sie darüber hinaus (an Ressourcen, Wissen, Kompetenzen, etc.)
4. Woran machen Sie fest/ Wie kann sichergestellt werden, dass das, was Sie tun, qualitativ ist?
5. Wie kann sichergestellt werden, dass das, was Sie tun, nachhaltig ist?
6. Was ist unter all dem, was zu tun ist, am wichtigsten/ soll zuerst gemacht werden?

Themenbearbeitung - Abschluss

- **Was ist Ihnen schwer gefallen?**
- **Worüber haben Sie am meisten diskutiert?**
- **Worin waren Sie sich einig?**
- **Was nehmen Sie sich mit?**

Literatur

- BMSGPK (2019). Österreichische Gesundheitsbefragung. Hauptergebnisse des Austrian Health Interview Survey (ATHIS) und methodische Dokumentation.
- Crenshaw, Kimberle (1989): Demarginalizing the intersection of race and sex: A black feminist critique of antidiscrimination doctrine (pp. 139-167). Chicago, IL: The University of Chicago Legal Forum
- European Union (2017). Health4LGBTI. State-of-the-art study focusing on the health inequalities faced by LGBTI people.
- Gaiswinkler, Sylvia; Pfabigan, Johanna; Pentz, Richard; Teufl, Lukas; Winkler, Roman (2023): LGBTIQ+-Gesundheitsbericht 2022. Bundesministerium für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz (BMSGPK), Wien
- Manandhar M, Hawkes S, Buse K, Nosrati E, Magar V. Gender, health and the 2030 agenda for sustainable development. Bull World Health Organ. 2018 Sep 1;96(9):644-653. doi: 10.2471/BLT.18.211607. Epub 2018 Jun 12. PMID: 30262946; PMCID: PMC6154065.
- Medina-Martínez J, Saus-Ortega C, Sánchez-Lorente MM, Sosa-Palanca EM, García-Martínez P, Mármol-López MI. Health Inequities in LGBT People and Nursing Interventions to Reduce Them: A Systematic Review. International Journal of Environmental Research and Public Health. 2021; 18(22):11801. <https://doi.org/10.3390/ijerph182211801>
- Sauer, Arn (2018): LSBTIQ-Lexikon. Grundständig überarbeitete Lizenzausgabe des Glossars des Netzwerkes Trans*Inter*Sektionalität. Bundeszentrale für politische Bildung, Bonn
- Walgenbach, Katharina (2014): Intersektionalität als Analyseperspektive heterogener Stadträume. In: Die intersektionelle Stadt. Hg. v. Elli, Scambor; Fränk, Zimmer.Bielefeld: transcript Verlag81-92.
- Zeeman, L., Sherriff, N., Browne, K., McGlynn, N., Mirandola, M., Gios, L., Davis, R., Sanchez-Lambert, J., Aujean, S., Pinto, N., Farinella, F., Donisi, V., Niedzwiedzka-Stadnik, M., Rosińska, M., Pierson, A., & Amaddeo, F. (2019). A review of lesbian, gay, bisexual, trans and intersex (LGBTI) health and healthcare inequalities. *Eur J Public Health*, 29(5), 974-980.